

Toni Bollinger, Ulrich Hedtstäck, Claus-Rainer Rollinger

Reasoning for Text Understanding - Knowledge Processing in the 1st LILOG-Prototype

Zusammenfassung

'um interessierende merkmale zu erfassen, werden häufig fragebogen (ob persönlichmündlich oder telefonisch in form eines standardisierten interviews, schriftlich oder online vorgegeben) eingesetzt. im zuge der entwicklung oder der auswahl eines solchen fragebogen stellt sich primär die frage, wie gut dieser fragebogen für den untersuchungszweck geeignet ist. ziel und zweck dieser einföhrung ist, den blick für die güte von fragebogen zu schärfen sowie verfahren zur güteüberprüfung zu vermitteln. so sind güteüberlegungen entscheidend in situationen, in denen für eine bestimmte untersuchung ein geeignetes instrument ausgewählt werden soll. auch bei der selbständigen fragebogenentwicklung ist es entscheidend, dessen qualität zu überprüfen. hier werden multi-item-skalen betrachtet, also die teile eines fragebogens oder gesamte fragebogen, in denen ein konstrukt mittels mehrerer items erfasst wird, deren beantwortung dann gemittelt oder aufsummiert wird. von zentraler bedeutung für die beurteilung der qualität von multi-item-skalen sind die so genannten hauptgütekriterien, nämlich die objektivität, die reliabilität und die validität des verfahrens. jedes der drei kriterien lässt sich in drei oder vier aspekte untergliedern, die im folgenden näher dargestellt werden sollen'.

Summary

'the present paper gives an introduction how to assess the quality of a multi-item scale. the three main criteria, objectivity, reliability, and validity are presented as well as possibilities for their empirical examination.' (author's abstract)|

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).